Projektdokumentation „HeckMeck“

Datum: 07.03.2014

Copyright © zetVisions AG 2014

Speyerer Straße 4

69115 Heidelberg

Germany

[www.zetvisions.de](http://www.zetvisions.de)

Inhalt

[Inhalt 2](#_Toc382995613)

[1. Vorprojektphase 3](#_Toc382995614)

[1.1 Aufgabenstellung 3](#_Toc382995615)

[1.2 Anforderungen 3](#_Toc382995616)

[2. Projektdefinition- und Planung 4](#_Toc382995617)

[2.1. Zeitliche Planung 4](#_Toc382995618)

[2.2. Spieldefinition 4](#_Toc382995619)

[3. Projektverlauf 5](#_Toc382995620)

[3.1 Objektmodell 5](#_Toc382995621)

[3.2 Spielablauf und -logik 5](#_Toc382995622)

1. Vorprojektphase

## 1.1 Aufgabenstellung

Es soll ein Spiel entworfen und entwickelt werden. Dabei liegen sowohl die Wahl der Programmiersprache, als auch alle weiteren Entscheidungen zur Umsetzung und Gestaltung bei dem ausführenden Team.

Außerdem ist neben einem Pflichtenheft auch eine vollständige Dokumentation anzufertigen und eine abschließende Präsentation über das Projekt vorzubereiten.

## 1.2 Anforderungen

Im Laufe des Projekts soll ein Spiel entstehen, welches sich an dem Würfelspiel „Heckmeck am Bratwurmeck“ orientiert. Das Spiel soll vollständig in Java programmiert werden und durch ein Server-Client-Modell mehreren Spielern über ein Netzwerk das Mitspielen erlauben. Dabei soll der Server den Großteil der Steuerung übernehmen und der Client möglichst unwissend bleiben. Dies soll eventuelle Eingriffe von außen verhindern oder zumindest schwieriger gestalten.

Des Weiteren soll das Spiel über eine intuitive grafische Oberfläche bedienbar sein. Hierbei soll kein GUI Builder verwendet werden, sondern die Oberfläche soll rein händisch implementiert werden.

Die Standardsprache sowohl für die Implementierung als auch das Spiel selbst soll Englisch sein.

2. Projektdefinition- und Planung

## 2.1. Zeitliche Planung

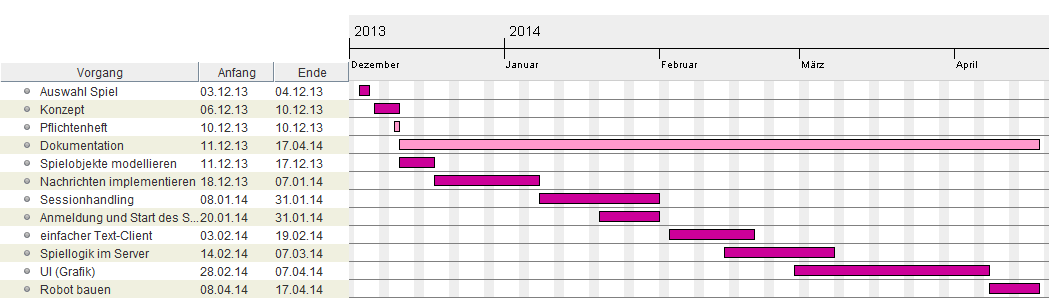


Abbildung 1

Anhand des Gantt-Diagramms sind sowohl die zeitliche Abfolge als auch der zeitliche Rahmen der einzelnen Arbeitsschritte gut zu erkennen.

Den größten zeitlichen Aufwand hat hier die Verwirklichung der grafischen Oberfläche. Darauf folgen die Implementierung von Nachrichten, Sessions und der Spiellogik. Diese Punkte sind auch als die Wichtigsten zu betrachten.

## 2.2. Spieldefinition

In der Spielmitte warten auf dem „Grill“ 16 unterschiedlich wertvolle Portionen „Bratwürmer“ darauf, von den würfelnden Hühnern ergattert zu werden. Dazu pickt ein Spieler identische Würfelsymbole aus seinem Wurf heraus und würfelt mit den verbliebenen Würfeln weiter. Erreichen seine Würfel den Wert einer ausliegenden „Bratwurmportion“, kann er diese nehmen und das sogar von den Vorräten seiner Mithühner.

Ziel des Spieles ist es, die meisten Bratwürmer zu sammeln.

3. Projektverlauf

## 3.1 Objektmodell

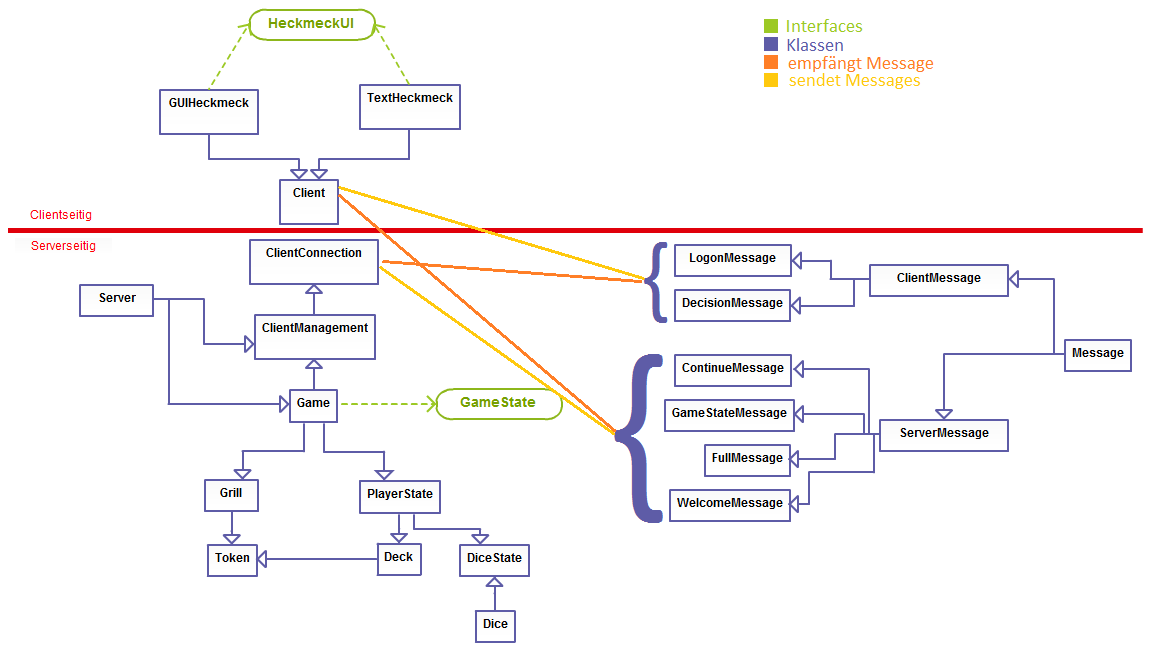


Abbildung 2

Im Laufe der Entwicklung des Spiels entwickelte sich auch das ursprüngliche Modell der Spielobjekte weiter und gewann deutlich an Komplexität.

Obiges Modell stellt nun das endgültige Modell der Objekte dar, wobei jedes Objekt als eigene Klasse zu verstehen ist. Die Kommunikation von Client und Server erfolgt hierbei über die Messageklassen.

Als zentrale Spielobjekte sind alle Klassen zu betrachten auf die Game Zugriff hat. Das sind im Wesentlichen der Grill mit Tokens, sowie der PlayerState welcher ein Deck aus Tokens sowie einen DiceState mit Dices enthält.

## 3.2 Spielablauf und -logik

Nach der Anmeldung der Spieler wird das Spiel wird durch den Server initialisiert. Das bedeutet, dass dieser die Spielsteine (Tokens) aufbaut sowie die Würfel (Dices) initialisiert und mit diesen einen Ausgangswurf erzeugt.

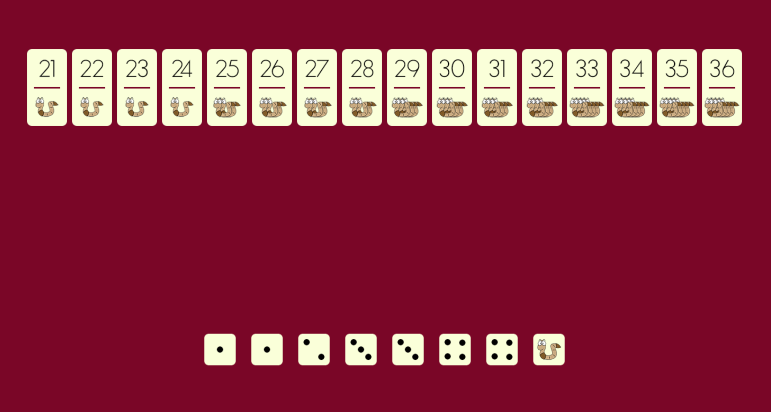


Abbildung 3 - Auszug Spieloberfläche nach Initialisierung

Der zuletzt hinzugefügte Spieler beginnt dann das Spiel. Er würfelt und legt dann alle Würfel eines beliebigen Werts beiseite, z.B. alle Würfel, die eine 2 zeigen oder alle Würfel, die einen Wurm zeigen.

Mit den nicht beiseite gelegten Würfeln darf der Spieler erneut würfeln. Aus diesem Wurf legt er nun alle Würfel eines anderen Werts beiseite. Hat der Spieler beispielsweise im ersten Wurf alle 2er beiseite gelegt, so darf er nun keine 2er mehr dazu legen.

Dieses Würfeln und das anschließende Beiseitelegen von Würfeln darf der Spieler so lange fortsetzen, bis er entweder freiwillig seinen Zug beendet oder aber einen Fehlwurf verursacht.